

WP6 A. Umwelt bewahren – nachhaltig wirtschaften 3. Klimaschutz und Energiewende: damit Thüringen lebenswert bleibt

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 20.12.2023
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 Klimaschutz und Energiewende: damit Thüringen 2 lebenswert bleibt

3 Die Klimakrise bedroht unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Hitzewellen und
4 Dürren, Hochwasser und Starkregen, immer weniger Tage Schnee im Winter – die
5 Krise ist das neue Normal geworden. Insbesondere ältere Menschen, Schwangere,
6 Kleinkinder und chronisch kranke Personen leiden unter der Hitze. Aber auch die
7 Land- und Forstwirtschaft sind durch Trockenheit und die Zunahme von Schädlingen
8 gefährdet. Die Klimakrise lässt Seen austrocknen, Flüsse und Bäche trockenfallen
9 und das Grundwasser absinken. Gleichzeitig werden durch Überschwemmungen immer
10 häufiger Straßen und Gebäude überflutet.

11 Diese Extremwetter-Ereignisse werden sich nach dem aktuellen Trend deutlich
12 verschärfen. Deshalb wollen wir unseren Beitrag dafür leisten, dass der
13 weltweite Treibhausgas-Ausstoß reduziert wird. Spätestens die Hochwasser-
14 Katastrophe im Ahrtal 2021 hat gezeigt: An eine Erderhitzung mit verheerenden
15 Folgen können wir uns nicht mehr anpassen. Wenn diese Entwicklung nicht gestoppt
16 wird, werden wir die Thüringer Natur und Landschaften in 30 Jahren kaum
17 wiedererkennen können.

18 Wir stehen zum Pariser Klimaabkommen und engagieren uns weiterhin in der „Under
19 2 Coalition“ – dem weltweiten Netzwerk der Regionen für ambitionierten
20 Klimaschutz. Unser 2018 beschlossenes Klimagesetz – das erste Klimagesetz in
21 Ostdeutschland – und der Klimapakt mit den Kommunen sind dabei die zentralen
22 Instrumente. Wir wollen das Klimagesetz reformieren, um ein ambitioniertes Ziel
23 von Klimaneutralität bis 2040 ergänzen und durch Verbindlichkeitsmechanismen für
24 eine konsequente Umsetzung sorgen. Mit dem Zukunftsfonds wollen wir den
25 Klimapakt fortführen und finanziell aufstocken.

26 Eine Versorgung mit erneuerbarer Energie und Wärme ist dafür die
27 Grundvoraussetzung. Wind, Sonne, Wasserkraft, Biogas und Umweltwärme – mit
28 diesen Energiequellen zusammen mit Strom- und Wärmespeichern, grünem Wasserstoff
29 sowie intelligenten Energienetzen machen wir es möglich, unser Energiesystem auf
30 eine erneuerbare Basis zu setzen. Überall im Land gibt es bereits innovative
31 Lösungen, die sich gut übertragen lassen – sei es der klimafreundlich sanierte
32 Plattenbau mit Wärmerückgewinnung und Fassaden-Photovoltaik in Stadtroda sowie
33 die solar, mit Geothermie oder Bioenergie betriebenen effizienten Wärmenetze in
34 Mühlhausen, Werther oder Schlöben. Vom Eichsfeld und Wartburgkreis bis nach Suhl
35 und Gera rollen bereits E-Busse sauber, sicher und leise quer durchs Land.

36 Dabei halten wir Kurs und geben Planungssicherheit beim Umstieg von Fossile auf
37 erneuerbare Energien, Energieeffizienz sowie Energieeinsparungen. So sichern wir
38 unsere natürlichen Lebensgrundlagen und erhalten die Freiheit von uns, unseren

39 Kindern und Enkelkindern. Die Energiewende schafft zukunftssichere Jobs, stärkt
40 die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts und reduziert sowohl die
41 Verwundbarkeit unserer Gesellschaft von internationalen Öl- und
42 Gaspreisschwankungen als auch die Importabhängigkeit von Autokratien.

43 Doch dieser Umbau verlangt nach großen Investitionen in allen Bereichen – von
44 Privathaushalten, Unternehmen und der öffentlichen Hand. Die Modernisierung
45 unseres Landes ist eine Gemeinschaftsaufgabe, für die wir verlässlich geplante
46 Zukunftsinvestitionen in ausreichender Höhe benötigen. Niemand bleibt bei dieser
47 Aufgabe allein.

48 Vorausschauende Politik bedeutet für uns, langfristig nachhaltige Lösungen zu
49 finden, statt kurzfristige Symptombekämpfung zu betreiben. Nur durch eine
50 konsequente Energiewende in allen Bereichen lösen wir das Problem der Klimakrise
51 nachhaltig. Deshalb werben wir dafür, jetzt an allen Stellen gemeinsam
52 anzupacken – bei uns zu Hause, in unseren Kommunen und in der Fläche. Lasst uns
53 unser Land gemeinsam zukunftsfest machen.

54 Kernziele:

- 55 • Reform des Klimagesetzes mit Klimaneutralität Thüringens bis 2040 als
56 Zielstellung
- 57 • 100% erneuerbare Stromversorgung bis 2035
- 58 • Treibhausgase durch natürlichen Klimaschutz binden und Kohlenstoffsinken
59 wie etwa den Wald schützen
- 60 • Aufsetzen eines Thüringer Zukunftsfonds zur Finanzierung von Investitionen
61 in den klimaneutralen Umbau unserer Kommunen, der Wirtschaft und
62 Infrastruktur
- 63 • Klimacheck für Gesetzesvorhaben und Haushaltsentscheidungen,
64 klimaschädliche Ausgaben abbauen

65 Erneuerbare Energien ausbauen und Teilhabe vereinfachen

66 Auf Bundesebene haben wir dem Ausbau der erneuerbaren Energien bereits wieder
67 den dringend notwendigen Schwung verliehen. So wurde beispielsweise die
68 Umsatzsteuer bei der Anschaffung einer PV-Anlage auf 0 % gesenkt, die Vergütung
69 für Dachanlagen erhöht und der Netz-Anschluss vereinfacht. Mit dem Thüringer
70 Solarrechner haben wir es auf Landesebene für private Eigentümer*innen
71 kinderleicht gemacht, zu prüfen, ob sich ihr Dach für eine Solaranlage lohnt.

72 Damit wir aus der klimaschädlichen Verbrennung von Kohle- und Erdgas aussteigen
73 können, haben wir bereits die Genehmigungsverfahren beschleunigt und die
74 Bereitstellung von 2 % der Landesfläche Deutschlands für die Windenergie
75 gesetzlich festgeschrieben. Im Thüringer Landtag haben wir ein
76 Windenergiebeteiligungsgesetz eingebracht, welches sicherstellen soll, dass die
77 Bevölkerung und die Kommunen vor Ort am Erlös der Anlagen finanziell
78 profitieren. Zudem haben wir Handlungsleitfäden erarbeitet, mit denen die
79 Standortwahl für Windräder so getroffen werden, dass sie nicht im Konflikt zum
80 Artenschutz stehen und die Energieberatung bei der Thüringer Verbraucherzentrale
81 kostenfrei gemacht. Wir haben außerdem die Landesenergieagentur ausgebaut, die

82 neben Privaten auch Kommunen und Unternehmen im Bereich Klimaschutz, erneuerbare
83 Energien und Ressourcenschutz berät.

84 Durch eine integrierte Netzplanung der Strom- und Wärmenetze zusammen mit allen
85 Thüringer Akteuren setzen wir uns dafür ein, dass der Netzausbau Schritt hält.
86 Mit der Thüringer Fachkräftestrategie sorgen wir dafür, dass die Pläne auch in
87 die Praxis umgesetzt werden können. Unser Ziel: Diesen Schwung
88 aufrechtzuerhalten und den Ausbau deutlich anzukurbeln.

89 Dafür fordern wir:

- 90 • Reform des Landesplanungsrechts, um energiepolitische Zielstellungen
91 verbindlich durchzusetzen und eine bessere Beteiligung von Bürger*innen zu
92 ermöglichen
- 93 • Schnelle und rechtssichere Ausweisung von Windvorranggebieten in den
94 Regionalplänen, damit Unternehmen wie das Stahlwerk in Unterwellenborn
95 oder die Glasindustrie in Südthüringen bald Zugang zu Strom aus
96 Erneuerbaren erhalten
- 97 • Um den Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik besser zu orchestrieren, sollen
98 die Regionalpläne stärker vom Instrument der Vorranggebiete für Wind,
99 Freiflächensolar und landwirtschaftliche Bodennutzung Gebrauch machen
- 100 • Solardächer als Standard bei Neu- und Umbauten setzen.
- 101 • Priorität der Nutzung von vorbelasteten statt landwirtschaftlichen Flächen
102 für Freiflächen-Photovoltaik – etwa Brach- und Konversionsflächen,
103 Parkplätze, Deponien oder Verkehrsrandstreifen
- 104 • Siegel „Faire Solarenergie“ für Freiflächenanlagen einführen, das hohe
105 Standards für Beteiligung von Bürger*innen und finanzielle Beteiligungen
106 der Kommunen gewährleistet
- 107 • Pilotprojekte für die duale Nutzung von Photovoltaik und
108 Naturschutzflächen (Biodiversitäts-PV) bzw. Acker- oder Parkplatzflächen
109 (Agri-/Parkplatz-PV) umsetzen
- 110 • Erhalt und Ausbau von Beratungsangeboten zu Dachsolaranlagen und
111 Mieterstrom
- 112 • Finanzielle Beteiligung der Kommunen an den Erlösen von Windanlagen über
113 ein Energiebeteiligungsgesetz garantieren
- 114 • Förderung der Akzeptanz und Akteursvielfalt bei der Energiewende durch
115 mehr Anlagen in Bürger*innen- oder kommunaler Hand

116 Energiewende, flexible Energieträger und Netze

117 Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, braucht es nicht nur Sonne und
118 Wind. Sondern auch die Ergänzung durch flexible Energieträger wie Biogas und
119 grünen Wasserstoff, Energiespeicher, gut ausgebaute intelligente Verteilnetze
120 und eine Flexibilisierung des Verbrauchs. Hierfür arbeiten wir zusammen mit
121 regionalen Unternehmen bereits an der Umstellung von Erdgasleitungen auf

122 Wasserstoff und die Erzeugung von grünem Wasserstoff aus Wind- und PV-Anlagen,
123 um unter anderem das Industriegebiet am Erfurter Kreuz zu versorgen. Bei
124 Henschleben entstand ein erster Solarpark auf einer Deponiefläche mit
125 integriertem Stromspeicher. Und die Stadtwerke Jena errichteten einen
126 Heißwasserspeicher, um beispielsweise günstigen Windstrom in die Fernwärme
127 einzuspeisen. Für die entsprechenden Regelungen und den Ausbau der Infrastruktur
128 werden wir uns weiter engagieren.

129 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 130 • Vorantreiben des dezentralen Ausbaus und der Digitalisierung der
131 Stromverteilnetze, um die Versorgungssicherheit und den zügigen Anschluss
132 von neuen Anlagen zu garantieren
- 133 • Beratung für Nutzungskonzepte bestehender Biogas- und Wasserkraftanlagen
134 sichern und fortführen
- 135 • Aufbau von regionalen Netzen für grünen Wasserstoff vorantreiben und
136 Anschluss Thüringens an das entstehende europäische Netz garantieren,
137 priorisierten Einsatz zur Stromnetzstabilisierung und für industrielle
138 Hochtemperaturanwendung ermöglichen
- 139 • Beschleunigung und Kostensenkung durch eine integrierte
140 Infrastrukturplanung z.B. von Energie- und Glasfasernetzen.
- 141 • Erhalt bestehender Pumpspeicherkraftwerke und Aufbau weiterer
142 Energiespeicherkapazitäten innerhalb eines neuen Regulierungsrahmens für
143 Energiespeicher
- 144 • Potenziale bei Nachfrageflexibilität insbesondere in der Industrie heben

145 **Wärmewende: klimafreundlich, behaglich und bezahlbar**

146 Wärme ist ein menschliches Grundbedürfnis. Gleichzeitig macht die
147 Wärmeversorgung ca. 40 Prozent unseres energiebedingten CO₂-Ausstoßes aus.
148 Wollen wir jedoch die Emissionen und unsere Heizkosten deutlich reduzieren und
149 gleichzeitig unseren Wohnkomfort erhalten, müssen hier deutliche Fortschritte
150 erzielt werden. Um auch in der Wärmeversorgung unabhängig von fossilen
151 Energieträgern zu werden, ist es daher notwendig und richtig, dass Öl- und
152 Gasheizungen sowie fossile Heizkraftwerke durch erneuerbare Anlagen ersetzt
153 werden. Erneuerbare Wärme ist möglich!

154 Mit (Groß-)Wärmepumpen, Elektrokesseln, Geo-, Fluss- und Solarthermie, Abwärme
155 oder Biomasse stehen verschiedene Alternativen zur Verfügung, die individuell
156 auf den Anwendungsfall angepasst werden müssen. Doch dafür braucht es deutliche
157 Investitionen der öffentlichen Hand, die wir über einen Zukunftsfonds
158 finanzieren wollen. Beim Klimaschutz im Wärmebereich gibt es auch sehr gute
159 gemeinschaftliche Lösungen: Wärmenetzprojekte wie das in Werther haben bewiesen,
160 dass kollektive Lösungen Synergieeffekte bergen und günstiger sind, als wenn
161 jedes Gebäude einzeln umzustellen. Daher setzen wir vor allem auf den Aus- und
162 Aufbau von Nah- und Fernwärmenetzen. Thüringen mit seinem hohen Anschlussgrad
163 von Fernwärme hat hier bereits gute Startvoraussetzungen. Auch mit Sanierungen
164 von Wohngebäuden lässt sich der Heizbedarf reduzieren. Damit diese zeitnah und

165 ohne finanzielle Überforderung von Mieter*innen und Eigentümer*innen zum Einsatz
166 kommen können, fordern wir:

- 167 • Ausweitung des Programms der Thüringer Wärmeoffensive zur klimaneutralen
168 Umstellung der Wärmeversorgung von Gebäuden und Quartieren in der Breite
- 169 • Aufsetzen eines an Thüringer Bedingungen angepassten Förderprogramms für
170 Gebäudesanierungen und klimaneutrale Umrüstung von Heizungen im Rahmen
171 des Zukunftsfonds
- 172 • Unterstützung von Kommunen und Energieversorgern bei der Aufstellung von
173 kommunalen Wärmeplänen und beim Um- und Ausbau der Fernwärmenetze
- 174 • Minimierung des Einsatzes von grünem Wasserstoff in der zukünftigen
175 Wärmeversorgung

176 Öffentliche Hand: Servicebehörden mit Vorbildwirkung

177 Wir stehen für eine öffentliche Verwaltung, die informiert, ermöglicht und
178 selbst vorangeht, um den Erfolg der Energie- und Wärmewende voranzutreiben. Im
179 Bereich des Immissionschutzes, für den wir verantwortlich waren, setzten wir
180 auf eine frühzeitige Kommunikation zwischen Vorhabenträger*innen und Behörden
181 sowie den Bürger*innen und – bspw. wie im Fall der Batteriefabrik am Erfurter
182 Kreuz – auf Antragskonferenzen, um Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Im
183 Rahmen des Klimapaktes erhalten Kommunen – ohne einen Antrag stellen zu müssen –
184 Mittel, die sie für eine breite Palette an Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen
185 verwenden können.

186 Darauf aufbauend setzen wir uns ein für:

- 187 • Beschleunigung der Bearbeitung von Planungs- und Genehmigungsverfahren für
188 Energieinfrastruktur durch die Vereinfachung von Verfahren für die
189 Antragsteller*innen, die Restrukturierung von Entscheidungskompetenzen und
190 mehr Personal in den Genehmigungsbehörden
- 191 • Verstetigung und Aufstockung der finanziellen Unterstützung für kommunalen
192 Klimaschutz (Klimapakt), um Klimaschutz- und Energiemanagement sowie die
193 Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen flächendeckend und unbürokratisch
194 insbesondere in finanzschwachen Kommunen zu ermöglichen
- 195 • Stärkung der Landesenergieagentur (ThEGA) zur Verbesserung von
196 Beteiligungsprozessen und des Informationsangebots zur Energie- und
197 Wärmewende für Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen
- 198 • Beschleunigte energetische Modernisierung von Landesliegenschaften und
199 Ausstattung mit Solardächern, Umstellung des landeseigenen Fuhrparks auf
200 E-Mobilität, Einführung eines CO₂-Schattenpreises für öffentliche
201 Anschaffungen